

3. Adventssonntag Lesejahr C

Evangelium: Lukas 3, 10 - 18

## 1. Der Schrifttext:

In jener Zeit fragten die Leute Johannes den Täufer: Was sollen wir also tun?

**11** Er antwortete ihnen: Wer zwei Gewänder hat, der gebe eines davon dem, der keines hat, und wer zu essen hat, der handle ebenso.

**12** Es kamen auch Zöllner zu ihm, um sich taufen zu lassen, und fragten: Meister, was sollen wir tun?

**13** Er sagte zu ihnen: Verlangt nicht mehr, als festgesetzt ist.

**14** Auch Soldaten fragten ihn: Was sollen denn wir tun? Und er sagte zu ihnen: Misshandelt niemand, erpresst niemand, begnügt euch mit eurem Sold!

**15** Das Volk war voll Erwartung und alle überlegten im Stillen, ob Johannes nicht vielleicht selbst der Messias sei.

**16** Doch Johannes gab ihnen allen zur Antwort: Ich taufe euch nur mit Wasser. Es kommt aber einer, der stärker ist als ich, und ich bin es nicht wert, ihm die Schuhe aufzuschnüren. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.

**17** Schon hält er die Schaufel in der Hand, um die Spreu vom Weizen zu trennen und den Weizen in seine Scheune zu bringen; die Spreu aber wird er in nie erlöschendem Feuer verbrennen.

**18** Mit diesen und vielen anderen Worten ermahnte er das Volk in seiner Predigt.

## 2. Zugänge zum Text

Johannes der Täufer gilt als Vorläufer, als Wegbereiter Jesu. Seine Eltern sind Elisabeth und der Priester Zacharias. Johannes ist damit priesterlicher Herkunft, vertraut mit den Ritualen des Tempels und verfügt über priesterliche Bildung. Er tritt im 15. Regierungsjahr des Kaisers Tiberius auf (vgl. Lk 3,1), also etwas 28 n. Chr. am Jordan auf. Seine Botschaft: Das Gericht Gottes steht bevor und trifft alle, die keine Frucht trage. Radikale Umkehr ist angesagt, um Frucht zu bringen. Umkehr meint, sich neu Gott zuzuwenden. Es gilt jetzt sein Leben radikal auf Gott auszurichten. Die Taufe bewirkt die endzeitliche Reinigung, die Vergebung der Sünden. Die Zeit drängt. Zur Umkehr bleibt nicht mehr viel Zeit. Die Taufe des Johannes bewirkt Rettung, sie manifestiert die Entscheidung für Gott zu leben.

(vgl. Stefan Schreiber, Begleiter durch das Neue Testament, Patmos 2006, S. 232f)

Viele Menschen sind auf der Suche. Wie kann das Leben gelingen? Was sollen wir tun, um Rettung und Heil zu finden? Worauf kommt es an, um nicht unterzugehen?

### 3. Fragen

- a. Welche Fragen habe ich an den Text?
- b. Was spricht mich besonders an?
- c. Die Frage der Menschen damals: „Was sollen wir tun?“ wird von unterschiedlichen Personengruppen gestellt und Johannes gibt jeweils ganz konkrete Antworten, die sich auf die Menschen beziehen, die direkt vor ihm stehen. Welche Antwort würde Johannes uns heute geben?
- d. Was bedeutet „Umkehr“ für uns heute ?  
Umkehr d.h. Nachfolge, in der Spur Jesu den Weg gehen.  
In welchen konkreten Lebenssituationen wird dies wie deutlich?  
Gibt es auch eine „gesellschaftliche Umkehr?“  
Wie kann der Aufbruch aus den „Strukturen der Sünde“ (Johannes-Paul II.) gelingen? Welche Chancen hat dabei die KAB?
- e. „sich für Gott entscheiden“ – „sich in Gott festmachen“  
Das betrifft jede und jeden persönlich. Das will jeden Tag neu gelebt werden. Hat das aber auch gesellschaftliche Konsequenzen?  
Welche Werte prägen unser Zusammenleben?
- f. Welche Botschaft nehme ich für mich persönlich mit?  
Was will ich konkret tun?

### 4. Gebet – Impuls – Lied

„Kündet allen in der Not...“ Gotteslob Nr. 106

oder:

„Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde....“ Troubadour für Gott Nr. 758

Albin Krämer  
Bundespräses KAB